Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,87 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daus in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 95.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 76. Druck und Verlag von J. & L. Temming in Bocholt. **Samstag, 19. März 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

Bocholt, 16. März 1904.

Der deutsche Kaiser hat seine Mittelmeerreise nunmehr angetreten, ein Beweis, daß die Lage in Ostasien für unsere Politik keinen Anlaß zu Besorgnissen gibt. Er begrüßte König Alfons.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hat natürlich in der kulturkämpferischen Presse großen Staub aufgewirbelt. Man hatte sich dem Wahne hingegeben, daß durch die Hetze, die man im vorigen Jahre gegen die Aufhebung inszenierte, dieselbe für absehbare Zeit ausgeschlossen sein werde, und nun plötzlich — dieser Erfolg! Daher sucht man eifrig zu erforschen, wer im Bundesrat für die Aufhebung gestimmt hat. Was man dabei bezweckt, ist wenig ersichtlich, da die Sache mit der Vollziehung durch den Kaiser bereits abgethan ist. Es scheint, daß man lediglich seiner üblen Laune darüber Ausdruck verleihen will, daß die Katholiken nicht nach dem Wunsche gewisser protestantischer Kreise als Staatsbürger zweiter Klasse behandelt werden, die von der Gnade des evangelischen Bundes abhängen. Im preußischen Abgeordnetenhause hat der nationalliberale Abg. Hackenberg dieserhalb bewegliche Klagen geführt, der Zentrumsabgeordnete Dr. Porsch ist ihm aber die Antwort nicht schuldig geblieben. Den § 2 durch Landesgesetze zu ersetzen, wie man gern möchte, ist nicht angängig, da die Freizügigkeit Sache des Reichs ist.

Im Reichstag ist in Sachen der neuen Unteroffizierstellen ein Kompromißantrag des Zentrums angenommen worden. Ferner wurde eine Resolution angenommen, die zwecks Beseitigung der Soldatenmißhandlungen eine schärfere Dienstaufsicht fordert. Die Frage der Oberstleutnants wurde nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Im preußischen Abgeordnetenhause ist die Beratung des Etats nunmehr bis zum Kultusetat gediehen. Wie schon im umstehenden erwähnt, spielte die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes bei der Beratung eine besondere Rolle. Der konservative Redner, Frhr. v. Heydebrand, führte aus, daß im protestantischen Volk dem § 2 eine Bedeutung beigemessen werde, die er gar nicht habe. In geschickter Weise verteidigte Graf Bülow die Aufhebung.

Der Heimarbeiterschutz-Kongreß, welcher in Berlin getagt hat, hat eine Reihe von Resolutionen angenommen, welche u. a. fordern: Ausdehnung der Arbeitsschutz- und Versicherungsgesetzgebung auf alle Zweige der Hausindustrie, Schaffung eines Heimarbeiterschutzgesetzes, Vorschriften über Größe der Werkstätten, Verbot der Arbeit und Räumen mit kranken Personen, Stellung der Gewerbe unter die Gewerbeinspektion.

In Bayern hat das Zentrum im Abgeordnetenhause dem Kriegsminister v. Arch ein förmliches Mißtrauensvotum ausgestellt, weil er den Brief eines beschwerdeführenden Soldaten, der ihm zur Kenntnisnahme übergeben war, gegen den Soldaten verwertet habe.

In Oesterreich dauern die Unruhen zwischen den tschechischen und deutschen Studenten noch fort. Im Reichsrat gibt es auch wieder lebhafte Lärmszenen, bei denen es jeden Augenblick zum Prügeln kommen kann, dagegen ist in Ungarn mit der Ueberwindung der Obstruktion der normale Zustand wieder hergestellt worden.

In Frankreich hat die Deputiertenkammer dem § 1 des Gesetzes über den Kongreganistenunterricht mit 318 gegen 231 Stimmen angenommen. Danach ist den Kongregationen in Frankreich Unterrichtserteilung jeglicher Art untersagt.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz haben in der Nacht zum 10. März und am Vormittag dieses Tages neue Kämpfe stattgefunden, die aber nicht von durchgreifender Bedeutung waren. Beide Teile suchen ihre Verluste abzuschwächen, sodaß man aus der Sache nicht recht klug wird.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Der Reichstag** wird, da der Etat vor Ostern doch nicht mehr fertig gestellt werden kann und an die Zusammenhaltung eines beschlußfähigen Hauses nicht zu denken ist, voraussichtlich schon Ende dieser Woche in die Osterferien gehen.

*** **Bei der Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise Schrimm-Schroda wurde Chlapowski (Pole) mit großer Majorität gewählt.

(.) **Es ist Weinprobe!** Am Schluß eines wütenden Artikels über die kirchenpolitische Debatte im Abgeordnetenhause am Mittwoch schreibt die „Rhein.-Westf.-Ztg." mit erstaunlichem Humor:

Nach der Reichskanzlerrede flaut die Verhandlung schnell ab. Herr Studt verbreitet sich eingehend über die marianischen Kongregationen, während sich das Haus verläuft; morgen wird die Generaldebatte fortgesetzt. Heute Abend aber kann das Haus nach heißem, hochpolitischen Streit beim kühlen Trunk der Ruhe pflegen. Es ist Weinprobe. — Die Abgeordneten Dr. Lotichius Wolff-Biebrich veranstalteten eine Ausstellung von Rheinweinen.

Der Einladung der Genannten folgten zahlreiche Gäste, unter anderem auch die Minister Dr. Studt und Budde.

□ **Das Reichsgericht** verwarf die Revision des wegen Beleidigung des oldenburgischen Ministers Ruhstrat verurteilten Redakteur Biermann.

(.*) **Der Braunschweigische Landtag** nahm ein Gesetz an, wodurch den Gemeinden das Recht gegeben wird, die Warenhäuser, Abzahlungsgeschäfte usw. zu einer Sondersteuer von zwei Prozent des Umsatzes heranzuziehen.

*** **„Lerne sparen ohne zu spielen".** Im Abgeordnetenhaus hat Abg. Fritsch (ntl.) mit Unterstützung anderer Nationalliberaler den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, unter Ausschluß jedes den Charakter des Lotteriespiels tragenden Prämiensystems, die Sparlätigkeit der Bevölkerung durch Bestimmungen behufs Erleichterung der Einzahlung der Sparbeiträge, insbesondere in der Richtung der Einführung des Abholungsbetriebes, möglichst weiter zu fördern, dabei auch auf eine Verständigung mit der Reichs-Postverwaltung Bedacht zu nehmen, um den Sparkassen die Einsammlung der Sparbeträge in den Orten ohne Sitz einer Spar-Annahmestelle durch die Organe der Post mittels eines vereinfachten Verfahrens zu ermöglichen.

Ausland.

Frankreich. Von gut unterrichteter Seite wird die Nachricht von der bevorstehenden Unterzeichnung des französisch-englischen Abkommens für verfrüht gehalten.

Niederlande. Da der Ministerpräsident alles versuchen will, um dem Ausstande der Diamantschleifer ein Ende zu setzen, bot er neuerlich den Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeiter seine Vermittelung an.

Großbritannien. Bei der Ersatzwahl in Dorset wurde für den bisherigen konservativen Abgeordneten Studt, der die Pairswürde erhielt, Lyell (liberal) mit 5929 Stimmen gewählt, gegen v. Ruelle (kons.), der 5109 Stimmen erhielt.

Amerika. Der Geschäftsträger der Republik Kolumbien fuhr von Washington nach New-York, von wo er sich in kurzem nach Kolumbien zurückbegeben wird. Die Gesandtschaft ist geschlossen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Der Dampfer „König Albert" und der Kreuzer „Friedrich Karl" haben Kap Carvoeiro Donnerstag Morgen 7.15 Uhr auf der Weiterfahrt nach dem Mittelländischem Meere gesichtet.

Der Kaiser hatte an Bord der spanischen Jacht „Giralda", wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, eine einstündige Unterredung mit König Alfons unter vier Augen.

In Tripolis geht das Gerücht um, der deutsche Kaiser werde zum Besuch nach dort kommen. Das Gerücht tritt umso bestimmter auf, als seit einigen Tagen 2 hohe deutsche Offiziere sich hier aufhalten.

45. Westfälischer Provinzial-Landtag.

In der neunten (Schluß)-Plenarsitzung stand auf der Tagesordnung als erster Punkt die Abänderung eines Paragraphen des Reglements und Statuts der Provinzial-Feuer-Sozietät. Nach dem Referat des Abg. Sprengel (Bielefeld) handelt es sich dabei zunächst um eine Erhöhung des Reservefonds. Nach den bisher geltenden Bestimmungen wurden die Einnahmeüberschüsse zunächst zur Bildung eines Reservefonds bis zur Höhe von drei Millionen Mark verwandt. Etwaige weitere Ueberschüsse sollten nach näherer Bestimmung durch den Provinzialausschuß teils den Assoziierten zurückgewährt, teils dem Provinziallandtage für gemeinnützige, die Interessen der Sozietät fördernde Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Jetzt soll nun der Reservefonds auf den anderthalbfachen Betrag der Jahres-Versicherungs-Beiträge — wie bei der Rheinischen Sozietät — erhöht werden. In diesem Falle würde gegenwärtig für Westfalen ein Reservefonds von rund 5 600 000 Mk. erforderlich sein, während er zurzeit nur 3447 645 Mk. beträgt.

Eine weitere Aenderung soll die vorübergehende Anstellung eines juristischen Oberbeamten an Stelle eines früheren Bautechnikers ermöglichen. Die Vorlage fand debattelos die Zustimmung des Hauses.

Abg. Bürgermeister Delius (Siegen) berichtet namens der Kommission über eine vorgeschlagene Aenderung des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten. Dieselbe ist nötig geworden durch die Schaffung einer Reihe von neuen Stellen im Laufe der letzten Jahre, sowie durch die Verschiebung der Bedeutung einzelner Beamtenklassen. Die vorgeschlagene Aenderung in der Rangklassenverteilung der einzelnen Beamtenarten hat nicht ganz die Billigung der Kommission gefunden. Darum stellte Abg. Dr. Haarmann den Antrag, die Vorlage an den Provinzialausschuß zur erneuten Prüfung zurückzuverweisen.

Nachdem der Antragsteller kurz seine Ansicht dargelegt und Abg. Harz (Schwelm) gegen Oberbürgermeister Schmieding für denselben gesprochen hatte, wurde der Antrag Haarmann mit großer Mehrheit angenommen.

Dann erledigte das Haus die Jahresrechnungen aus dem Jahre 1902 und erklärte den Bericht über die Ergebnisse der Provinzial-Verwaltung in demselben Jahre durch Kenntnisnahme für erledigt.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Erledigung des Provinzialgesamtetats. Der Haupthaushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 10 647 500 Mk. für 1904 und 10 750 500 Mk. für 1905 gegen 9 309 900 Mk. für 1903. An Provinzialumlagen müssen 2 770 100 Mk. bezw. 3 041 600 Mk. gegen 2 853 000 Mk. aufgebracht werden. An außerordentlichen Einnahmen sollen 2 702 200 Mk. bezw. 2 511 700 Mk. gegen 2 399 400 Mk. durch Anleihe aufgebracht werden.

In der Spezialdebatte rügte Abg. Buschhaus (Hagen) die Art der Vorschläge der Wahlkommission für die Wahlen zum Provinzialausschuß. Diese Wahlen seien so wichtig, daß Zettelwahl stets wünschenswert sei. Auch müsse die Kommission doppelt soviele Herren benennen, als zur Wahl ständen.

Magdalena

oder:

Das Leben für den Zaren!

Roman von L. Brüning.

11) (Nachdruck verboten.)

Dann kam eine Zeit der Aufregung, der Gefahren, der Kämpfe — die Zeit der Erhebung Polens, und mit ihr die Zerstörung des Glückes auf Schloß Leszja.

Wandas Gatte stand mitten in der nationalen Bewegung, er hatte sie aus allen Kräften vorbereiten geholfen und war einer der hervorragendsten Leiter. Sein junges Weib teilte seine Begeisterung und stand voll und ganz auf seiner Seite. —

Inzwischen sann Graf Konstantin Orlowsky auf nichts als Rache. Er hatte es geschehen lassen müssen, daß Wanda Leszas Gattin wurde, aber sein finsterer Sinn konnte nicht vergeben! Von nun an haßte er beide und kannte nur noch den Wunsch, sie zu verderben. Daß Wanda auch, wenn Arno von Leszja nicht gewesen wäre, ihm, dem Russen, dem Andersgläubigen, schwerlich hätte ihre Hand reichen können, daß er selbst, was er allen verschwiegen, in der Heimat Weib und Kinder besaß — daran dachte er nicht, auch würde er sich von seiner Gattin unbedenklich haben scheiden lassen, wenn Wanda seinen wahnsinnigen Antrag erhört hätte.

Gleich nach ihrer Hochzeit ließ er sich nach einer, Schloß Leszja zunächst gelegenen Garnison versetzen, von wo aus er jeden Schritt Leszas sorgfältig überwachte.

Das Auge des Hasses sieht scharf. Trotz aller Vorsicht des Barons hatte er bald mit Hilfe bestochener Diener entdeckt, was auf dem Schlosse vorging, und sein unversöhnliches Herz triumphierte im Vorgefühl befriedigter Rache.

Aeußerlich spielte er den Unbefangenen, stürzte sich in einen Strudel der Geselligkeit, worin er gänzlich aufzugehen schien, und hatte es durch eine plötzlich zur Schau getragene großmütige Freundschaft sogar dahin gebracht, von dem Baron von Leszja empfangen zu werden.

Der Erzähler fuhr fort: „Anfangs suchte sich Arno von Leszja der ihm aufgedrungenen Freundesrolle zu erwehren, bald aber besiegte die Bewunderung für das Große, das seiner Meinung nach in der Selbstverleugnung des einstigen Nebenbuhlers lag, seinen sonstigen Widerwillen gegen denselben, und ließ ihn die Annäherung des ehemaligen Gegners mit offener Herzlichkeit erwiedern.

Daß dieselbe nur eine falsche, hinterlistige Täuschung sei — den Gedanken ließ gerade, offene Natur nicht aufkommen, und auch Wanda suchte die unbestimmte Furcht, die sie in der Nähe Orlowskys empfand, und die ihr beinahe wie ein Unrecht erschien, nach Kräften zu unterdrücken.

Nur zu bald kam ein Tag, der ihre Furcht schrecklich rechtfertigen sollte.

Durch seine Spione hatte Orlowsky erfahren, daß ein großer, für den bevorstehenden Aufstand bestimmter Pulvervorrat in Schloß Leszja eintreffen und in der Nacht eine Versammlung gleichgesinnter Edelleute bei dem Baron stattfinden sollte. Jetzt war für ihn der Moment des Handelns gekommen. In der Stille traf er Vorbereitungen: die nächsten Kommandos wurden benachrichtigt und heimlich eine dreifache Postenkette um das Schloß gezogen. Er selbst erhielt auf seinen Wunsch den Befehl über die Truppe, die den Ueberfall und die Verhaftung der Hochverräter bewerkstelligen sollte, wobei ihm seine Terrainkenntnis im Schlosse, die er als häufiger Gast erworben, sehr förderlich sein mußte.

Was soll ich Einzelheiten schildern? Der Plan Orlowskys gelang. Nach heldenmütiger Gegenwehr fiel Arno von Leszja in russische Gefangenschaft, — er war eines der ersten und edelsten Opfer des Aufstandes, — in den Schneefeldern Sibiriens hat er wohl längst den Tod gefunden, und wenn auch nicht auf dem Schlachtfelde, so starb er doch den Heldentod fürs Vaterland.

Die unglückliche Wanda, die damals ihr erstes Kind, dich, Magdalena, unter dem Herzen trug, wurde von mir in jener Schreckensnacht, gleich bei dem ersten Angriff, durch einen geheimen Ausgang aus dem Schlosse geführt. Arno hatte es im Voraus so befohlen, da er für den Fall einer feindlichen Ueberraschung das Schloß in die Luft zu sprengen gedachte, um der Gefangenschaft zu entgehen und seine zahlreiche Korrespondenz, durch die viele Personen kompromittiert werden würden, zu vernichten.

Ein Schuß in den Pulverkeller war seine letzte Tat, als er mit gefesselten Händen in den Hof geschleppt wurde. Mit Aufbietung aller Kräfte befreite er sich noch einmal und feuerte aus einem Pistol, das er dem Nächsten aus der Hand riß, in eine Pulvertonne, die an einer ihm bekannten Stelle vorn im Keller stand.

Wir sahen das Schloß auffliegen, Baronin Wanda und ich, von einem Hügel aus, wohin ich die Erschöpfte, die mir, dem Gebot ihres Gatten getreu, willenlos gefolgt, geleitet hatte.

Mit starrem, ergreifendem Schmerz sah das junge Weib sein Alles in Rauch und Flammen untergehen. Sie glaubte den Gatten unter den Trümmern begraben — und es war besser so für sie: sie war ja Polin. „Lieber tot als gefangen", lautete auch ihr Wahlspruch. Sie hat die Wahrheit, Gottlob, nie erfahren.

Der Erzähler hielt einen Augenblick inne und sah auf seine beiden Zuhörer.

Magdalenas blonder Kopf war tief gebeugt wie unter der Last eines erdrückenden Schmerzes; sie saß am Tische, das Antlitz in den Händen vergraben. Alexander stand abgewendet, tief im Schatten, sodaß seine Züge nicht zu erkennen waren, er hatte die Arme über der Brust verschränkt und trug das Haupt hoch wie immer.

„Weiter!" kam es nach einer Weile dumpf von seinen Lippen.

„Es ist nicht viel mehr zu sagen. — Wie wir vom Grafen Orlowsky unablässig verfolgt, des Weges unkundig, weiter gekommen — ich weiß es kaum selbst mehr. Wir hatten mit jeder Art von Mangel und Entbehrung zu kämpfen, und endlich versagten die Kräfte der zarten Frau. Eines Abens — wir hatten inzwischen die russische Grenze überschritten und befanden uns, ohne es zu wissen, auf russischem Gebiet — sank sie am Wege neben mir nieder und konnte nicht mehr weiter. Ich war ratlos; die kalte Nacht hindurch ohne Hilfe bleiben durfte sie nicht, und doch wagte ich sie auch nicht wieder allein zu lassen, um solche aufzusuchen.

Da plötzlich kam ein Wagen die Straße herauf. Die Insassin, eine sanft und vornehm aussehende Dame, bemerkte uns, ließ halten und erkundigte sich nach unserem Schicksal.

Die edle Frau, von zartem Mitgefühl ergriffen, nahm die Kranke sogleich in ihren Wagen und fuhr zu ihrem nicht weit entfernten Schlosse, wo sie dieselbe pflegen wollte und wohin auch ich sie begleitete. — Noch in derselben Nacht erkrankte Baronin Wanda heftig; am Morgen, als eben die Sonne aufging, schloß sie die müden blauen Augen für immer.

Ihre edle Beschützerin und ich gaben der armen Sterbenden das heilige Versprechen, für ihr Kind zu sorgen — mit diesem Troste ging sie hinüber, unverwandt in die aufgehende Sonne blickend — „zu ihm!" — wie ihre im Tode lächelnden Lippen mit dem letzten Hauche flüsterten. Gott hat in seiner Gnade sie droben gewiß nicht lange vergebens harren lassen.

Gräfin Vera Olowsky, denn sie war es, in deren Schutz uns der Himmel geführt, hat ihr Versprechen immer getreulich gehalten. Sie erfuhr von mir alles und wünschte nun doppelt, das Kind zu behalten, um an ihm des Gatten Schuld zu sühnen. Sie nannte es Magdalena, nach der Heiligen, deren Fest auf den Tag seiner Geburt fiel, und wurde ihm eine treue, zärtliche Mutter, du weißt es, Magdalena. — Vor ihrem Gatten, als er endlich heimkehrte, verbarg sie deinen Namen und deine Herkunft, Ihnen, Alexander, entdeckte sie beides auf dem Todtenbette, damit der künftige Erbe dem Range Magdalenens Rechnung trage, aber sie verschwieg dabei des Gatten Schuld, um nicht den Vater bei ihnen anzuklagen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Etat wird sodann einstimmig genehmigt.

Abg. Nauk stellte als Berichterstatter noch den Antrag, der Landtag wolle bewilligen, daß für 1904 2 763 550 Mk., für 1904 3 031 700 Mk. an Provinzialabgaben erhoben würden.

Landeshauptmann Holle teilte dazu mit, daß demgemäß unter Zugrundelegung des Staatssteuersolls von 1903 im Jahre 1904 an Provinzialabgaben 10,31 Proz. zur Erhebung gelangen müßten gegen 9,66 im Jahre 1903. Stelle sich das tatsächliche Steuersoll 1904 höher, so werde der Prozentsatz entsprechend sinken.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen; ebenso der folgende: „Der Provinziallandtag wolle beschließen, daß die im Etat vorgesehenen Anleihen bei der Landesbank der Provinz Westfalen aufgenommen werden sollen."

Damit war der Beratungsstoff erschöpft. Der Vorsitzende Frhr. v. Landsberg dankte dem Hause für seine Tätigkeit und dem Oberpräsidenten Frhrn. von der Recke, wie dem Herrn Landeshauptmann Holle für ihre Mitwirkung.

Oberpräsident Frhr. von der Recke schloß darauf die 45. Tagung des Provinziallandtages mit der Hoffnung, daß dessen Beschlüsse der Provinz zum Heile gereichen möchten.

Frhr. v. Landsberg brachte ein Hoch auf den Kaiser, Abg. Brauns ein Hoch auf den Vorsitzenden Frhr. v. Landsberg aus.

CPC. Aus den Parlamenten.

Reichstag. (Sitzung vom 16. März.)

Im Reichstage stand am Donnerstag zunächst die 1. Lesung zu den „Nachtrags- und Ergänzungsetats für Südwestafrika" auf der Tagesordnung. Abg. Dr. Spahn (C.) beantragte, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen, weil der Betrag, um den es sich handle, ein verhältnismäßig hoher sei, weil sich unter den geforderten Summen erste Raten befänden, und weil hier zum ersten Male aus Reichsmitteln Notstandsgelder, nämlich zur Entschädigung der durch den Hereroaufstand geschädigten Weißen, gefordert würden. Ueber die Gründe des Aufstandes könne man sich heute noch kein Urteil bilden. — Die Redner sämtlicher Parteien schlossen sich diesen Ausführungen an. Nur Abg. Bebel (S.) meinte, der Aufstand sei nur ein Akt der Notwehr und Verzweiflung gegenüber einem raubseligen Händlertum. Seine Partei werde demnach die Vorlage ablehnen. — Kolonialdirektor Dr. Stübel erklärte, der Aufstand werde niedergeworfen werden, und es werde durch Entwaffnung der Eingeborenen dafür gesorgt werden, daß er sich nicht wiederhole. Der Antrag Spahn wurde angenommen. — Hierauf trat das Haus noch in die Beratung des Marine-Etats ein. Auf Anregung des Abg. Gamp (Rp.) erklärte Staatssekretär v. Tirpitz, daß die Marine seit dem Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes nur noch inländische Konserven verwende und daß diese sich im großen ganzen gut bewährt hätten.

* * *

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 16. März.)

Im Abgeordnetenhause wurde am Donnerstag die Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Abg. Kopsch (fr. Vp.) und Abg. Ernst (fr. Vgg.) forderten eine Aufbesserung der Lehrer und sprachen sich gegen den Erlaß betr. die marianischen Kongregationen aus. Kultusminister Studt wies darauf hin, daß sich die Lage der Lehrer schon bedeutend gebessert habe. Von einer Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes wolle er nichts wissen. Abg. Stychel (Pole) führte Klage über den Zwang, der aus germanisatorischen Absichten auf den Lehrer ausgeübt werde. Abg. v. Eynern (nl.) hielt eine seiner bekannten kulturkämpferischen Reden, die diesmal durch die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes und den Erlaß betr. die marianischen Kongregationen noch ihre besondere Würze erhielt. Gleichzeitig machte Redner scharfe Ausfälle auf den Reichskanzler, indem er ihm unter anderem vorwarf, daß er infolge seiner Nachgiebigkeit gegen das Zentrum der Politik Italiens in den Rücken fällt. Kultusminister Studt wies diese Angriffe auf den Reichskanzler zurück als sachlich völlig unberechtigt. Eine gründliche Abfuhr wurde dem Abg. von Eynern zu Teil durch den Abg. Dr. Bachem (C.), welcher die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes als ein Gebot der Gerechtigkeit bezeichnete und nachwies, daß der Jesuitenorden nicht zu dem Zwecke gegründet worden sei, den Protestantismus zu bekämpfen, und daß die Gefahren, die die Protestanten von der Rückkehr der Jesuiten befürchteten, nur Hirngespinste seien. Hierauf vertagte sich das Haus.

Aus der ewigen Stadt.

In Montecassino fand eine ganz besonders großartige Feier des St. Gregoriustages statt, zu welcher Pius X. ein eigenes Telegramm mit seinen besten Wünschen und seinem Segen an den hochw. Erzabt Krug gesandt hatte. Nach dem Pontifikalamt des Chaffinesen, Erzbischof Bonnazzi von Benevent, fand ein Festaktus statt, verbunden mit einer Ausstellung von alten gregorianischen Codices im berühmten Archiv. Als Hauptredner trat der gelehrte Prior Don Ambrosius Amatti auf, welcher über das Verhältnis Gregors zu Monte Cassino sprach.

Rücktritt Fürstbischofs Dr. Kohn's.

Laut Donnerstag Vormittag in Olmütz bei dem Domdechanten Prälaten Klug eingetroffener offizieller Mitteilung des Staatssekretärs hat der Papst die Resignation des Fürstbischofs Dr. Kohn angenommen; das Domkapitel wird beauftragt, einen Kapitularvikar zu wählen. Die Wahl dürfte wahrscheinlich noch in dieser Woche stattfinden.

Der Papst behält dem Erzbischof Dr. Cohn den Titel eines Patriarchen vor, sobald eine der drei Stellen von Antiochien, Alexandra oder Konstantinopel frei wird. Inzwischen wird er zum Erzbischof in partibus und zum Mitglied der Kongregationen für Bibelstudium und für das auszuarbeitende kanonische Gesetzbuch ernannt.

Provinzielles.

* **Münster**, 17. März. Die bekannte Angelegenheit betr. die Ausstellung der deutschen Landwirtschaft im Jahre 1907 ist wieder einen Schritt weiter gediehen, der zu Gunsten Münsters ausfallen kann. Das Direktorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat nämlich neuerdings beschlossen, auch demnächst in Danzig die endgültige Entscheidung über den Ausstellungsort noch nicht zu treffen, da Münster um so ernstlicher in Betracht kommt, als auch mit Düsseldorf und Dortmund noch eine Anzahl Fragen ungeklärt sind.

* **Rheine**, 17. März. Die Sektion zur Hebung der Ziegenzucht im Kreise, der sich sämtliche 18 Vereine angeschlossen haben, wird ihren ersten Ziegenmarkt am 15. April d. J. in Verbindung mit dem alsdann in Burgsteinfurt stattfindenden Viehmarkte abhalten.

* **Posen**, 17. März. An der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule fand die jährliche Revision durch den Herrn Schulrat, Kreisschulinspektor Stork aus Borken statt. Die Schlußprüfung erfolgt am 23. d. M.

* **Dortmund**, 17. März. Die Strafkammer verhandelte gegen den Bergmann Friedrich Fischer, der bei der letzten Reichstagswahl doppelt gewählt hat. Einmal hat Fischer in dem Wahllokale seines Bezirkes, dann auf den Namen eines längst von hier verzogenen Arbeiters Namens Schuhmacher in einem anderen Wahlbezirk gewählt. Ueber die Parteizugehörigkeit des Mannes ist nichts ermittelt, ebenso haben seine Hintermänner, die offenbar ihre Hand im Spiele hatten, nicht ermittelt werden können. Der Vertreter der Anklage brachte gegen den Angeschuldigten sechs Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht hielt es indessen bei einem Monat Gefängnis bewenden.

Aus Nah und Fern.

— **Schrimm** i. Posen, 16. März. Beim Brande eines Familienhauses auf dem Rittergute Pfarski rettete eine Arbeiterfrau ihre vier Kinder aus den Flammen. Als sie noch das fünfte retten wollte, stürzte das brennende Dach herab und begrub die Frau samt dem Kinde. Hoch klingt das Lied der braven Mutter, die so heroisch für ihre Kinder in die Flammen gegangen ist!

— **Dresden**, 17. März. Soeben wird das Urteil in der mehrfach erwähnten Pirnaer Duellaffäre bekannt. Oberleutnant Krohn erhielt 4, Boy 6, Korn 15 Monate, Gerlach 2 Jahre und Sulzberger als Kartellträger 2 Tage Festung.

— **Straßburg**, 17. März. Der Bischof von Metz verhängte über den Friedhof der lothringischen Gemeinde Fameck das Interdikt, nachdem ein Protestant auf dem Friedhofe begraben worden war. Nach der Loth. Volksstimme hat jetzt die weltliche Behörde angeordnet, die Herstellung getrennter Friedhöfe für Katholiken und Protestanten durchzuführen. (Das betr. Verfahren war bereits eingeleitet, bevor die fragliche Beerdigung erfolgte.)

— **New-York**, 17. März. Carnegie hat für die Errichtung eines Kollegs für Ingenieure, Techniker und Elektriker eine halbe Million Dollars gestiftet.

— **Johannesburg**, 17. März. Bewaffnete Banditen drangen in die Zweigstelle der Nationalbank von Denver ein. Der Direktor der Bank wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet. Die Einbrecher raubten 1000 Pfund.

*** Der russisch-japanische Krieg.

In einer Sondersitzung des Tokioer Kabinetts am Montag wurde über die endgültige Form der Finanzregelung zur Deckung des Geldbedarfs für den Krieg entschieden. Man will durch Steuererhöhungen, aus Anleihen und einer Herabsetzung der laufenden Uebernahmen die nötigen Mittel gewinnen. Die Konferenz des Ministerpräsidenten mit den Parteiführern hat bereits die Gewißheit dargetan, daß das Budget einstimmig genehmigt wird.

Die Russen errichten in der Nachbarschaft von Niutschwang eifrigst Befestigungswerke, die nicht nur der Verteidigung gegen die Japaner einen Stützpunkt geben sollen, sondern auch eine Demonstration gegen die Chinesen unter General Maag bilden sollen.

Aus Berliner diplomatischen Kreisen verlautet: Die am Kriege in Ostasien unbeteiligten europäischen Mächte würden zur gegebenen Zeit die Konsequenzen daraus ziehen, daß, wie von russischer Seite behauptet wird, die Japaner mit Giftgasen gefüllte Lyditgeschosse (??) verwenden, die durch die Vereinbarungen des Haager Kongresses ausdrücklich verboten sind.

Rußland lehnt Friedensvermittelungen ab. Die Meldungen der auswärtigen Presse über eine eventuelle Intervention zu Gunsten der Einstellung des Krieges werden in Petersburg mit großem Mißtrauen entgegengenommen. Die hervorragendsten Blätter erklären, daß Rußland jetzt, nachdem die Feindseligkeiten begonnen haben, eine solche Intervention nicht mehr zulassen würde, auch dann nicht, wenn das Schicksal des Krieges für Rußland nicht glücklich ausfallen würde. (?)

Einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Jokou zufolge wäre am 12. d. M. ein neuer japanischer Angriff mit schwerer Beschießung gegen Port Arthur gemacht worden, um womöglich den russischen Admiral zu veranlassen, zum Kampfe auszulaufen, jedoch ohne Erfolg nach dieser Seite hin. Dagegen hätte das angeblich aus dem toten Winkel im Angesichte, aber außer dem Feuerbereich unterhaltende japanische Feuer wieder bedeutenden Schaden angerichtet und den Russen 300 Tote und Verwundete gekostet. Der Berichterstatter versichert, diese Angabe sei authentisch. Den japanischen Schiffen sei wenig Schaden zugefügt worden, da die Forts nur schwach erwiderten.

Das japanische Marineamt erhielt die Mitteilung, daß sieben russische Schiffe gesehen worden seien, welche Port Lazarew, nördlich von Gensan, passierten. — Ob diese Meldung eine Kunde von dem berühmten Wladiwostoker Geschwader ist?

Reuters Bureau meldet aus Tschifu: Beim Einfahren in den Hafen von Port Arthur stieß gestern der russische Torpedojäger „Skory" auf eine Mine, die von ihrem Platze abgetrieben war, und flog in die Luft. Nur vier Mann von der Besatzung wurden gerettet.

Der amerikanische Kreuzer „Cincinnati", der aus Tschemulpo in Tschifu eingetroffen ist, berichtet, daß dort alles ruhig ist. Der Kreuzer hatte zwei ehemalige koreanische Beamte an Bord, welche das Land wegen ihrer Sympathien für Rußland verlassen mußten. — Admiral Alexejew bestätigt die Richtigkeit der vom Kriegsberichterstattern nach Europa gesandten Nachrichten über die Beschießung von Port Arthur am 10. März. Derselbe erklärt aber die Meldung von einem großen Brande in der Stadt für unbegründet.

Die Daily News erklären heute, der Krieg werde die wirtschaftliche Lage Japans völlig ruinieren, während Rußland nicht viel besser abschneide, sich aber infolge seiner Größe eher erholen werde.

5000 Mann von der koreanischen Armee, die bisher still standen, haben jetzt Befehl erhalten, in nördlicher Richtung vorzumarschieren. Sie sollen aber nicht als Kriegführende an den Feindseligkeiten teilnehmen, sondern als Polizeitruppen die Aufrechterhaltung der Ordnung ermöglichen.

Laut einer Meldung aus Port Arthur ist vom Feinde in der Nähe von Port Arthur nichts zu sehen. Die gewöhnlichen Arbeiten in der Festung gehen ruhig fort.

Eine bei Lloyds aus Niutschwang eingegangene Depesche vom 17. März meldet: Der Hafen wird zwischen dem 25. bis 30. März eisfrei sein; es sind schon Dampfer gechartert für die Frühjahrsladung. Das Gerücht, daß Niutschwang nächstens angegriffen würde, ist unwahr, ebenso das Gerücht, daß die Russen quorab vom Fort Mimen zu legen suchen. Das Geschäft geht wie gewöhnlich. Die Zivilbehörden tun alles, was in ihrer Macht steht, um die Handelsinteressen der Chinesen wie der Fremden zu fördern. Es sind auch keine Anzeichen vorhanden, daß irgend eine Störung zu befürchten ist. Die Japaner landen wahrscheinlich in der Keltschoubai Truppen, um die Haupteisenbahnlinie abzuschneiden.

Die Arbeiterpilger in Rom.

Die deutschen Arbeiterpilger unter Führung des Prälaten Widmann und des Arbeitersekretärs Fournelle sind Donnerstag früh wohlbehalten in Rom eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung die Prälaten Lohninger und Pick erschienen. Die Pilger haben Absteigequartier bei den Salvatorianern und im päpstlichen Pilgerhospiz erhalten. Vormittags besuchten die Pilger die Peterskirche; Nachmittags verschiedene Sehenswürdigkeiten. Begonnen hat starker Wind ohne Regen. Die Papstaudienz findet Sonntag 11 Uhr statt.

Lokales.

Bocholt, 19. März.

** 2000 Jahre Cornelius Nepos. Wir lesen in der „Tägl. Rundschau": Es läßt sich darüber streiten, ob die römischen Gymnasiasten vor 2000 Jahren ein glückseligeres Dasein führten als die Gymnasiasten von heute; aber ein Schreckgespenst fehlte ihnen sicher: Cornelius Nepos; dieser Herr traf damals eben die ersten Anstalten, die Bühne des Lebens zu betreten. Heute hingegen — und dies seit vielen Jahrhunderten — bildet er für die kleinen Quartaner (Tertianer) die Eselsbrücke von den Uebungsbüchern zu der römischen Literatur. Glücklich entronnen glauben sie sich aus den Schrecknissen der lateinischen Grammatik zu Miltiades, Themistokles und dem so überaus interessanten Pausanias, bis sie nur allzu früh bemerken, daß es sich auch jetzt nicht um die Kämpfe zwischen den Griechen und Persern, sondern nach wie vor um die Konflikte zwischen dem ablativus absolutus und der Partizipialkonstruktion, zwischen der oratio obliqua und der oratio recto handelt. Die Sätze waren früher numeriert, jetzt sind sie es nicht; früher befolgten die Sätze die von der Grammatik gebotene Reihenfolge, jetzt muß sich die Grammatik nach der Reihenfolge der Sätze richten: das ist der ganze Unterschied. Daneben wird freilich auch ein archäologisches Sammelheft angelegt, und ab und zu bleibt einem auch eine historische Maxime hängen und etwas von jener antiken Psychologie, die weniger die Menschen als die Staatsbürger charakterisiert. Nun, dieser Cornelius Nepos, der diese Biographien geschrieben hat, soll im Jahre 96 vor Christus auf die Welt gekommen sein, und wenn man dazu die 1904 Jahre zählt, die seit Christi Geburt vergangen sind, so ergiebt sich die schöne Zahl 2000 und damit Gelegenheit zu einem der schönsten Jubiläen, die überhaupt je gefeiert worden sind. Indes scheint es an der Festesstimmung zu fehlen, und wenn nicht ein dankbarer „Schulmonarch" sich in der letzten Stunde des großen Toten erbarmt, wird dieser seinen 2000. Geburtstag verschlafen! . . .

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 17. März 1904.

Weizen, 100 Kg.	1.	Qual.	17,00	Kartoffeln 50 Kg.	2,70—3,50
„ „	2.	„	16,00	Heu à 50 Kg. . .	2,50—3,00
„ „	3.	„	—,—	Luzernerheu 50 Kg. . .	3,60
Roggen „	1.	„	13,60	Maschinenstroh, 500 Kg.	13,00
„ „	2.	„	12,60	Flegeldrusch „ „	15,00
„ „	3.	„	—,—	Butter per „	2,36
Hafer „	1.	„	12,40	Eier (100 Stück) . . .	8,50
„ „	2.	„	11,40		

Neuß, 17. März.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	47,50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	49,—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	96,—
„ in kleineren Partien	100,—
Kleien per 50 Kilo	5,20

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

Sonntag, den 27. März, 5½ Uhr,

wird im **Gebbing**'schen Saale zu **Bocholt** auf Veranstaltung

des Volksvereins für das katholische Deutschland

eine öffentliche

Volksversammlung

stattfinden.

Dazu werden **alle** katholischen Männer und Jünglinge von Bocholt, Stadt und Land, hierdurch freundlichst eingeladen.

Redner: Herr Landtagsabgeordneter Aug. Brust und
Herr Generaldirektor des Volksvereins Dr. Pieper.

Bocholt, im März 1904.

Die Vertrauensmänner des Volksvereins für Stadt und Landgemeinde Bocholt.
Der Geschäftsführer des Volksvereins für den Bocholter Bezirk.

chartert für die Früh-
Niutschwang nächstens
ebenso das Gerücht,
fort Minen zu legen
wie gewöhnlich. Die
ihrer Macht steht, um
sen wie der Fremden
Anzeichen vorhanden,
befürchten ist. Die
in der Keilschoubai
ahnlinie abzuschneiden.

er in Rom.

r unter Führung des
des Arbeitersekretärs
früh wohlbehalten in
Bahnhof waren zur Be-
r und Pick erschienen.
ier bei den Salvatori-
rhospiz erhalten. Vor-
ie Peterskirche; Nach-
ürdigkeiten. Begonnen
Die Papstaudienz
itt.

.

cholt, 19. März.

rnelius Nepos.
dschau": Es läßt sich
chen Gymnasiasten vor
s Dasein führten als
ber ein Schreckgespenst
Nepos; dieser Herr
staltan, die Bühne des
ingegen — und dies
ildet er für die kleinen
Eselsbrücke von den
n Literatur. Glücklich
den Schrecknissen der
Miltiades, Themistokles
ten Pausanias, bis sie
es sich auch jetzt nicht
Griechen und Persern,
Konflikte zwischen dem
Partizipialkonstruktion,
und der oratio recto
er numeriert, jetzt sind
die Sätze die von der
ge, jetzt muß sich die
ige der Sätze richten:
Daneben wird freilich
melheft angelegt, und
ine historische Maxime
ntiken Psychologie, die
Staatsbürger charakteri-
Nepos, der diese Bio-
n Jahre 96 vor Christus
und wenn man dazu
it Christi Geburt ver-
schöne Zahl 2000 und
der schönsten Jubiläen,
en sind. Indes scheint
fehlen, und wenn nicht
" sich in der letzten
rmt, wird dieser seinen
. . .

hrichten.

am 17. März 1904.

rtoffeln 50 Kg.	2,70—3,50
u 50 Kg. . .	2,50—3,00
zernerheu 50 Kg. . .	3,60
aschinenstroh, 500 Kg.	13,00
egeldrusch „ „	15,00
attier per „	2,30
er (100 Stück) . . .	8,50

März.

100 Ztr. (ohne Faß)	47,50
ne Faß)	49,—
Mk höher als Rüböl	
nweise	96,—
. . . . .	100,—
. . . . .	5,20

offe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster.
Keussen, Krefeld.

r,

hland

ingeladen.

Bocholt.

R.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 20. März.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.
2½ Uhr **Andacht für die Jungfrauen** zur Vorbereitung auf die Errichtung der Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Anmerkung 1. Am Sonntag beginnt die österliche Zeit, welche bis zum 4. Sonntag nach Ostern einschließlich dauert.

Anmerkung 2. Die diesjährigen Kommunionkinder halten am Sonntag gemeinschaftlich ihre Oster-Kommunion. Samstag ½12 Uhr ist Vorbereitung.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
3 Uhr **Andacht für die Jungfrauen** zur Vorbereitung auf die Errichtung einer Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
3 Uhr **Andacht für die Jungfrauen** zur Vorbereitung auf die Errichtung einer Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
Uhr Andacht.

Andachten im laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, den 20. März, 11¼ Uhr:
Versammlung.

Mütterverein St. Georg.

Montag ½9 Uhr h. Messe für die † **Wwe. Mathilde Kholt.**

Hausverkauf.

Am Mittwoch, dem 23. März d. J., Nachmittags 5½ Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn **B. Wolbring** in der **Wirtschaft Ketteler (vorm. Spanbern)**, Schwanenstraße,

das Grundstück Flur 60, Nr. 281/42, mit Wohnhaus 603, Ecke Schwanenstraße-Untere Blumenstraße

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Franz Vallée,
Auktionskommissar.

Zum 1. April oder Mai suche ein ältgeres

Mädchen

für leichtere Hausarbeiten.

Frau A. G. Köster,
Osterstraße 48.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau M. Cohn, Nordstr.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

für Laden und Hausarbeit gegen hohen Lohn auf sofort oder später gesucht.

Frau W. Knopp, Neygersstr. 94/18.

Gesucht zum 1. oder 15. April ein zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein propres

Mädchen

für Nachmittags zu einem Kinde gesucht.
Nordallee 24.

Zum 1. oder 15. April d. J. wird ein

ordentliches Mädchen

von 14—15 Jahren für Nachmittags gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für 2 Mädchen

von 12 Jahren wird Stelle nach der Schulzeit gesucht. Näheres Ostwall Nr. 1 (Ostertor).

2 Geschäftsläden

mit Familienwohnungen
zu vermieten im früheren **Hermann Hengefeld'schen Hause Nordstr. 31.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Anmeldungen zur Auftrift auf das Reeserbruch

werden schon jetzt entgegengenommen.

Das Weidegeld ist für Einwinter auf 42 Mark ermäßigt worden.

Rees, den 22. Februar 1904.

Der Bürgermeister.

Montag, den 21. März cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **W. Siemen (Gärling)** zu **Wertherbruch**

von 2 schweren Pferden, 3- u. 5-jährig, eines verkaufen, ferner 2 tragende Mahlen, 4 hochtrag. Schweine, 1 gut erhaltene Dreschmaschine, 1 fast neuen Pflug (Schälpflug), 1 Kartoffelquetschmaschine

öffentlich auf Kredit freiwillig verkaufen.

Mehrhoog. Karl Neuhaus.

Geschäftshaus-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 23. ds. Mts., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage der **Erben B. Tacke**

das Wohn- und Geschäftshaus Nr. 14,

Nordstraße, Ecke Langenbergstraße, sowie die

Grundstücke

Flur 30, Nr. 89, Blücherstraße (Anstiege) 6,5 ar
Flur 30, Nr. 95, „ „ 6,39 „
Flur 18, Nr. 53, hohe Giethorst (4 Jahreszeiten) 46,71 „

im **Hôtel Gerbaulet** öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Franz Vallée.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, 30. März, Nachm. 3 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **W. Nienhaus,** mein

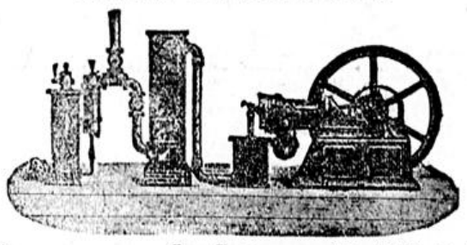
Wohnhaus, Niederbruchstr. Nr. 22,

öffentlich zum Verkauf aussetzen.

Sehr günstige Kaufbedingung.

Laurenz Rappers.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges., Köln-Ehrenfeld.



Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**

Julius Höing, Ravardistr. 14,
empfiehlt:

Tapeten u. Borden,

Wachstuche, Matten, Roleaux, Leinöl, Lacke, Farben, Pinsel und Bürstenwaren.

Glas, nach Maß geschnitten.

Weißquasten, Blau u. Grün zum Weißen.
Bedburger Linkrusta, Avenarius-Karbolineum.
Große Auswahl. Billige Preise.
Julius Höing, Ravardistr. 14.

Gartensämereien und Blumensamen
empfiehlt unter Garantie hoher Keimkraft zu den billigsten Preisen
KARL HENIN,
Nordstr., Langenbergstr.-Ecke.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantirt durch die
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Verlagsanstalt BENZIGER & CO., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Für die hl. Karwoche.

Karwochen-Büchlein, oder die hl. Karwoche in ihrer Bedeutung und in ihrem Gottesdienste. Von **Johann Tschümperlin,** Pfarrer. Mit 1 Stahlstich, 3 Textbildern, Kreuzwegbildern nach Feuerstein und vielen schönen Vignetten. 272 Seiten. Format VI. 71×114 mm.

Gebunden in schwarz. Leinwand, Blind- und Goldpressung, Rotschnitt **Mk. 0,80.**
Gebunden in schwarz. Leder, chagriniert, biegsam, Blindpressung, Rundecken, Goldschnitt **Mk. 1,50.**

„Es ist gewiß ein glücklicher Gedanke, dem Volke ein Büchlein zu bieten, das es ihm möglich macht, an den so schönen liturgischen Funktionen der Karwoche mit Verständnis und Andacht sich zu beteiligen. Das vorliegende enthält eine Erklärung der betreffenden Zeremonien, die liturgischen Gebete aus dem Brevier, die Lamentationen und dem Missale in passender Wahl (lateinisch und deutsch), zuletzt die gewöhnlichen Andachtsübungen. Das Büchlein entspricht seinem Zwecke in vorzüglicher Weise." Priester-Konferenz-Blatt, Brixen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine

Original-Modellhut-Ausstellung

und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.

Achtungsvoll **Frau Karl Henin,** Nordstr. 14.

Großes Lager in Farben,
trocken und in Oel gerieben.
Kalk, Bläue und Grün. Weißquasten, Pinsel, in jeder Größe und Preislage.
Bimssteine.
Bronzen in allen Nuancen.

Farben, Oele, Pinsel.

ff. Bernstein-Lacke in Büchsen, fertig zum Streichen, über Nacht trocken.
Spiritus-Lacke, Möbel-Lacke, Bohner-Masse, Ofen-Lack.

Oel- und Wasserfarben werden nach Muster angefertigt.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchst. 3, gegenüber der Pfarrkirche.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bauingenieure und Baumeister 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Kohlen!
Telephonanschluß 251. Telephonanschluß 251.
Hochf. Hausbrandkohlen, Stück- und Nußkohlen
empfehle
per Scheffel **zu 80 Pfg**
frei ins Haus.
Für guten Brand garantiere.
Hochachtungsvoll
Ferdinand Koch,
En gros. Kohlenhandlung. En detail.

Geschlagene Schüppen, Hacken und Planierschaufeln
empfiehlt in altbekannter Güte unter Garantie
Neustrasse 7, **Karl Theben,** Neustrasse 7.

Wachstuche, Wachs-Gummituche, Korbwaren, Tornistor
wegen Umzuge zu den billigsten Preisen bei
Franz Schmitz,
114 Königstraße 114.

Ein kleines **Ackergütchen** mit im guten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten i. der Nähe des Schlachthauses Bocholt zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen.
Malz Extrakt in fester Form.
2740 not. beal. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
Herm. Elsing in **Bocholt,**
Th. Schüling in **Rhede.**

325000
Alfa-Laval-Separatoren
sind bis August 1902 verkauft worden!
Eine Folge des grossen Vorteils, welcher in der Entrahmung der Milch mittels Alfa-Laval-Separator liegt,
Eine Folge der Ueberlegenheit der Alfa-Laval-Separatoren über jede Konkurrenz,
Eine Folge der prompten und kulanten Bedienung der Kundschaft.
Jeder Besitzer von Milchkühen
erzielt den grössten Nutzen aus der Milch durch Entrahmung mit der anerkannt besten aller Maschinen nämlich
mit dem Alfa-Laval-Separator!
Verlangen Sie ausführliche Drucksachen gratis und franko
Alfa-Laval-Separator
G.m.b.H., BERLIN.
Vertreter: Carl Behnen, Steinern.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
M. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Hervorragend

in Auswahl und Preiswürdigkeit!

Herren-Anzüge
von 6½, 9, 12, 15, 16, 18, 20, 25, 28 bis 42 Mk.

Kommunion-Anzüge
von 5, 7, 9, 11, 15, 18, 21 bis 27 Mk.

Burschen-Anzüge
von 5½, 7, 8, 10, 12, 15 bis 28 Mk.

Knaben-Anzüge
von 1,50, 2,50, 3, 3,75, 4,50 bis 18 Mk.

Hosen
von 1 bis 12 Mk.

Joppen
von 3,25 bis 15 Mk.

Damen-Jackets
von 4,75, 6, 8, 10, 12, 15 bis 35 Mk.

Damen-Kragen
von 2,75, 4, 6, 8, 9, 12, 15, 18 bis 40 Mk.

Staub-Paletots
von 12,25, 14, 17, 20 bis 28 Mk.

Kostümröcke
von 1,85, 2,50, 4, 6, 9 bis 25 Mk.

Blusen
von 1,35, 2, 3, 4, 5 bis 14 Mk.

Moderne schwarze und farbige Kleiderstoffe
in grossartigen Sortimenten.

Abgepaßte Gardinen von 1,50 bis 12,00 Mk. **Abgepaßte Roleaux von 1,50 bis 6 Mk.**

Warenhaus A. Weyl.

Hotel Steiner.

Sonntag, den 20. März,
findet

Militär-Konzert
statt.

Frühschoppenkonzert frei, Entree 25 Pfg.

C. Koppe.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.

Kapital 54250000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Die Schuhwaren-Handlung von

H. van Zütphen,

Bocholt, Langenbergstr. 3,



empfiehlt ein

großes Lager in Schuhwaren aller Art

zu den

billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß,

sowie

Reparaturen prompt und billig.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe, um schleunigst damit zu räumen,

alle Porzellan-, Kristall- und besonders Luxuswaren

zu jedem annehmbarem Preise.

Langenbergstrasse Nr. 5,

Frau C. Baur.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 49
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.



National-Registrier-Kassen

schützen jeden Geschäftsmann und seine Angestellten gegen Fehler:

Sie **kontrollieren genau** alle **Bar-Verkäufe** und **Geld-Einnahmen**, sie erzwingen die **Eintragung sämtl. Kredit-Verkäufe, Konto-Zahlungen** und **Ausgaben.**

— **Referenz: Jeder Kassenbesitzer.** —

209 verschied. Arten, von 40 Mk. an.

Bequeme Teilzahlungen — ohne Preiserhöhung — bereitwilligst, denn die Kasse erspart, was monatlich dafür zu zahlen ist. Bei Barzahlung Kassa-Skonto.

Ueber 300000 Stück im Gebrauch.

Prospekt u. Beschreibung kostenlos.

Hubert Hamacher, Duisburg.

Th. Schütte,
Düsseldorf,

Färberei
und chem.
Wasch-Anstalt
für
Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Gardinen, Federn, Felle, Spitzen, Handschuhe etc.

Annahmestelle bei:

Theod. Althoff,
Bocholt.

Präzisions-Dampfmaschinen
mit Schieber- und Ventilsteuerung
Vorwärmer und Pumpen



Lünerhütte
Ferd. Schultz & Comp., Lünen

Maschinen von 20–60 Pferdestärken stets schnell lieferbar.

Nähmaschinen,

nur beste Fabrikate als:

Hocks Adler-Ringschiff-Nähmaschinen,
Dürkopps Ringschiff-Nähmaschinen,
Baer u. Rempels Phönix-Nähmaschinen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Clemens Kösters,
Nordstrasse 1.

Garantie 5 Jahre. Abschlagszahlungen werden bewilligt.

Großer Ausverkauf wegen Umbau.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Größtes Lager fertiger Betten von anerkannt guter Qualität in allen Preislagen zu

äusserst niedrigen Preisen.

Große schwere Jacquard-Schlafdecken zu 2.00 Mk.
Steppdecken zu 2.80 Mk.

Königstr. 10 **Heinr. Eising,** Königstr. 10.

Aeltestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platze.

D^r. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 20. März:

Empfang

für beide Kassen.

½6: **Soziale Kommission.**
½7: **Exercitanten-Zusammenkunft.**

Der Präses.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do.	rot	M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Cognacgrandechampagne		M. 4.00
Champagner (incl. Steuer)		M. 4.50
Champagner	„ „ ½ Fl.	M. 2.75

Ausführliche Preislisten frei.

Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Erstlings-Ausstattungen

enorm billig.

Heinrich Eising,
Königstrasse 10.

Zahnarzt
Konrad Boers
am Markt.

Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags nur 9—12 Uhr.

Plombieren, Zahnziehen und künstliche Zähne, sowie Behandlung von Mund- und Kiefer-Krankheiten.

Schmerzlose Operationen in und außer Narkose.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt,

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65.
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.

Blendendschön

wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die Haut nach nur kurzem Gebrauch von

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frankf. a. M.
Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker **F. Ahrens,**
„ **W. Reygers.**

50000 schöne, kräftige

Eichenpflanzen

sind sehr billig zu verkaufen.

Haus Kortenhorn bei Bocholt.
Bolte, Verwalter.